

27. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str., G-2024 M-2021-1840-6 Stand 22.04.2024



Seit 8. April wurden 6.100 m² der 2,2 ha großen Fläche des 2. Bauabschnitts vom Oberboden befreit. Dabei sind nur wenige echte Befunde zu Tage gekommen, die rasch bearbeitet wurden (Abb. 1).



Abb. 1 Planausschnitt des 2. Bauabschnitts mit umliegenden Flächen/Kampagnen (Stand 22.04.2024).
Grau: natürliche Verfärbungen.

Der spätlatènezeitlichen Graben konnte seit 2004 auf einer Länge von knapp 150 m ergraben werden, worauf in BA2 bis dato 50 m entfielen (Abb. 2, 3). Er beschreibt eine leichte Kurve. Der Verlauf stützt die Vermutung, dass er einst eine zur westlich gelegenen Sempt hin orientierte Siedlung umschloss. Zwischen den beiden Profilfotos Abb. 2 Mitte und Abb. 2 rechts liegen zeitlich 10 Jahre und räumlich ein 1 m langes Teilstück, das unter dem Bankett der bestehenden Feuerwehrezufahrt zum Ludwig-Simmet-Anger erhalten bleibt (Abb. 2; zur Lage vgl. Abb. 1 Pfeil, rote Linien).

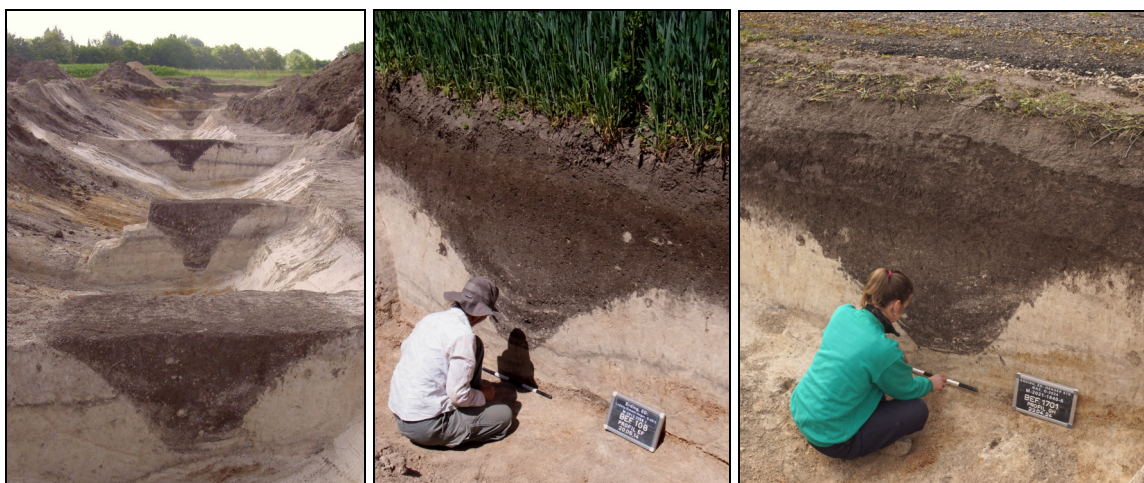


Abb. 2 20 Jahre Graben graben. Links: 2004, Mitte: 2014. Rechts: 2024.

Das Fundmaterial aus der Verfüllung ist eher spärlich. Trotz intensiver Metallprospektion im Zuge der Entnahme kamen nur wenige Eisenfunde (Nägel, kleines Gerät mit Tülle) zu Tage. Immerhin bestätigt eine Bodenscherbe mit Wandansatz die Datierung ins 2. Jh. v. Chr.: es handelt sich um das Bruchstück eines scheibengedrehten Graphittontopfes mit Kammstrich.

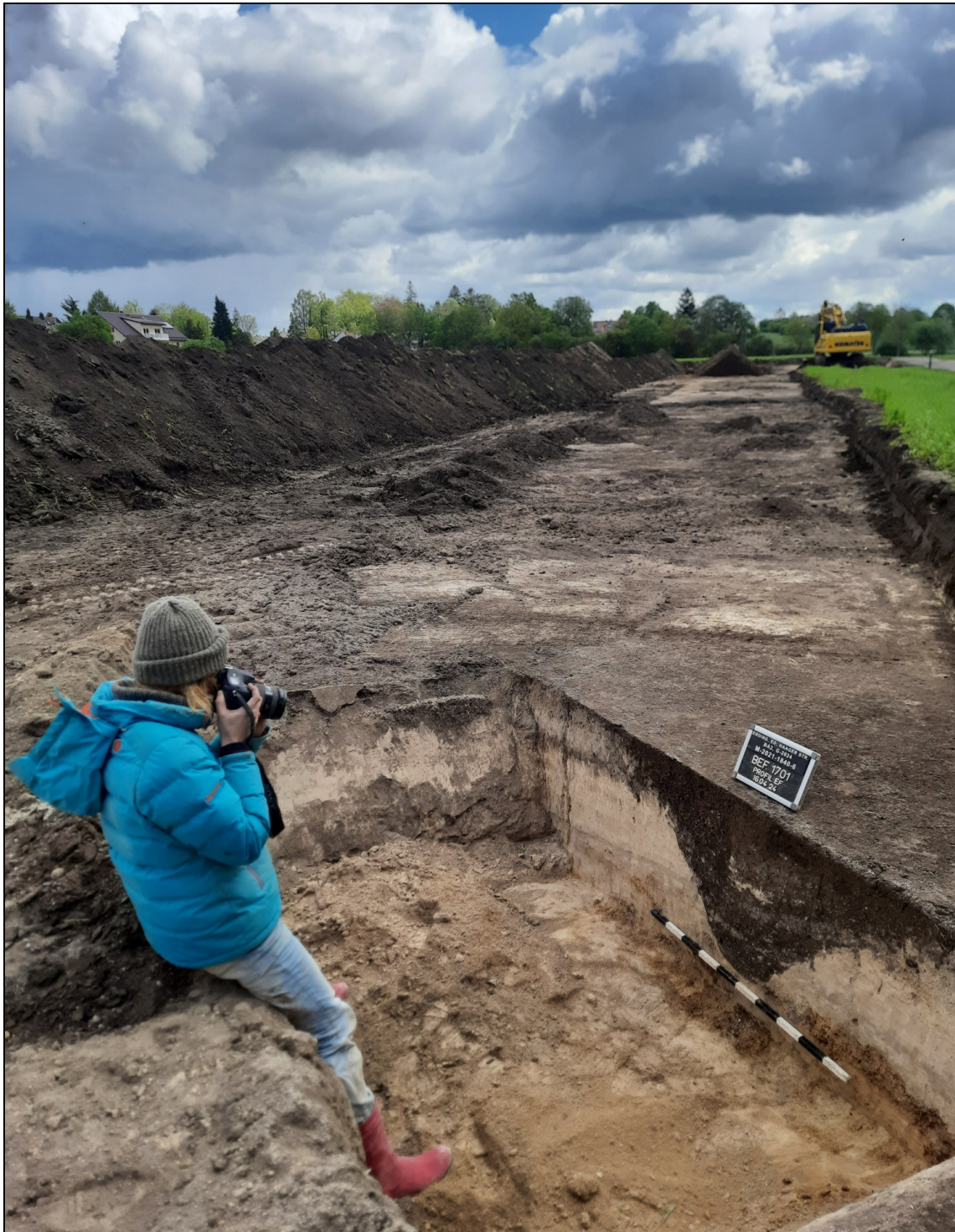


Abb. 3 Aprilwetter inklusive: Fotodokumentation des latènezeitlichen Grabens.

Im Zuge der Metallprospektion des Urgeländes sind neben überwiegend neuzeitlichen Dingen zwischenzeitlich auch Teile dreier weiterer römischer Fibeln und eine spätantike Münze gefunden worden. Sie belegen die nahezu(?) ungebrochene Nutzung des Areals über die Zeitenwende hinweg.

S. Biermeier